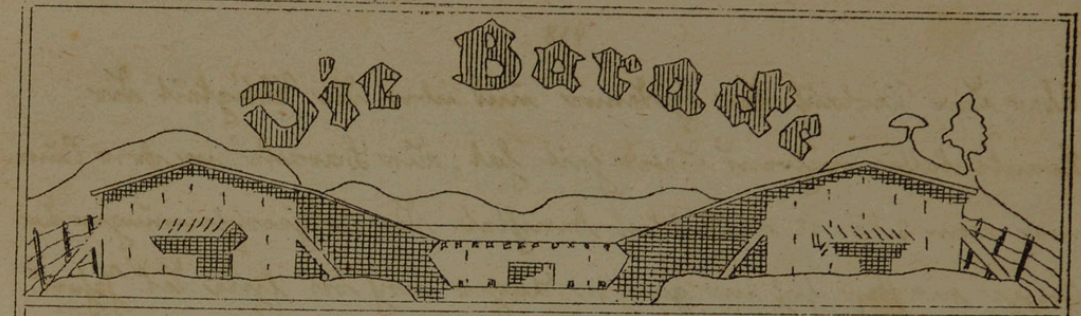


Memo



No 20 (73) Kriegsgefangenenlager Bando. Bd. III.  
10. Feb. 1919.

Inhalt: Krankenkasse Bando (Jahresbericht 1918). - I. Kongrat zur Neu-  
nen Aufsatzung am 8. und 9. Febr. - Feste und feierliche Ereignisse aus  
dem Kriegsgefangenenlager. - Alex. Lomona (mit Abbildungen). - Briefe

Krankenkasse Bando.  
Jahresbericht 1918.

Zur Einsicht, mit welchem die Krankenkasse im Jahresbericht  
für 1917 schloß, daß sie im neuen Jahre die möglichst kleinste  
Arbeitslast zu leisten möge, hat sich leider nicht erfüllt. Das Jahr  
1918 stellte ganz erhebliche größere Anforderungen an die Krank-  
enkasse als das Vorjahr. Der Gesundheitszustand des Lagers, der  
bis zum Herbst 1918 als gut bezeichnet werden konnte, wies  
eine plötzliche Verschlechterung durch den Ausbruch der Spanische  
Grippe im den ersten Tagen des November. Im Verlauf der  
letzten Monate mehrten 70% der Lagerangehörigen von dieser Krank-  
heit ergriffen und zwei Kammeraden verlagern ihnen die Infektion  
zu folgenden Lungenerkrankungen (Grippe, Leeger, H. 2., grippe 30. Novbr.  
Kopf. Hühner, H. 4., grippe 4. Dezbr., Kopf. Gornille, H. 2., grippe 9. Dezbr.)



Was der Verlauf der Epidemie und über die Tätigkeit der Quarantankasse während dieser Zeit hat, die "Lavorata" in ihrer Nummer vom 8. XII. 18 ausführlich berichtet. Die Folgeerscheinungen der Grippe machten sich im ganzen Lager noch bis Ende des Jahres bemerkbar. Möglicherweise ist auch hier im Lagerbau ringelartiger Fall von Unterleibstypus, dem Prof. Caravato, H. 2., inzusammen zu legen ist, hierzu zu wissen. Die sonstigen Nachrichten vom Falle, mit denen die Quarantankasse sich im Laufe des Jahres zu befassen hatte, waren meist auf ältere Zeiten zurückzuführen. Aber schließlich machte sich auch die lange Dauer der Ringelgelbsucht in verschiedener Weise geltend, erst nach, als auch die trübigen Nachrichten von Japan eine allgemeine kritische Hintergrundlage mit sich brachten.

Im Jahre 1918 wurden innerhalb des Lagers, abgesehen von dem Falle der Typhus Quarantäne, durchschnittlich monatlich 15 Quaranten veranlagt. Außerdem veranlagte die Quarantankasse im November bis zu 677 und im Dezember bis zu 30 Insulininjektionen. Im Lager von Tokushima befanden sich im Herbstjahre im ganzen 8 verschiedene Quaranten; durchschnittlich wurden in jedem Monat 1 bis 2 Quaranten dort veranlagt. Innerhalb des Lagers wurden insgesamt an 3.716 Kreuzungstagen, einschließlich der Typhus Quarantäne an 644 Kreuzungstagen Quarantantätigkeit veranlagt. Die durchschnittlichen täglichen Kreuzungstagen auf dem Kopf berechnet betragen 20 sen. Die beiden Lageragenten (Kong. Claus und Prof. Heil)

wurden im Jahre 1918 in 12.894 Fällen in Aufbruch genommen, darunter wurden 5.130 Krabben ausgelegt, 2.169 sonstige Meereslarven befreit, in 2.492 Fällen wurden kleine Organismen veranlagt, und 222 Flapsen Kreuzungstagen und Nährmittel veranlagt ausgegeben. Durchschnittlich erzielten die beiden Lageragenten je 16 Lapsen pro Tag.

Die Quarantankasse konnte sich gegenüber den Anforderungen, die an sie gestellt wurden, nur dank der Gefälligkeit seitens der Verwaltung innerhalb des Lagers und von außerhalb unterstützen, gerüst werden. Dem Verwaltungsrat der Quarantankasse entgegenstand bilden nach wie vor die monatlichen Sammlungen im Lager die Hauptgrundlage der Kasse. Obwohl sich während des vergangenen Jahres die finanzielle Lage vieler Kommunen betrübend verschlechtert hat, hat doch wiederum der meiste Teil des Lagers sich jedem Monat nach besten Kräften selbst unterstützt, und als die Hygiene die Notwendigkeit zu einer der üblichen Maßnahmen überströmten Höhe aufzuheben ließ, da wurden die Litter der Quarantankasse nur eine außerordentliche Typhus beidseitige Hilfe gelangt. Im Herbstjahre hat die Quarantankasse im Wege der Sammlungen (durch Vermittlung der Lagerkassen) die Summe von Yen 1378.70 erhalten und gegen Yen 725,- durch die verschiedenen Sammlungen und Yen 653.70 durch die Sonderausgaben einschließlich der Typhus Insulininjektionen. Dieser Betrag (Yen 543.95) umfassen die Quarantankasse für



durch verschiedene Hilftungen aus dem Lager, überwiegend Yen 135,-  
 von der Engelbahn. Alles zusammen genommen sind die  
 Kräfte im Jahre 1918 aus Mitteln von Lagerverwaltung fast  
 Yen 2.000,- zugeflossen. Noch mehr wie im Vorjahr vermindert  
 sich die Krankenkasse der Unterstützung durch den Hilfsfonds  
 Tokyo; von ihm erhielt sie aus Mitteln der Deutschen Gemeinde  
 einen regelmäßigen monatlichen Zuschuss von Yen 50,- und  
 neben anderen kleinen Unterstützungen - Pfandgeld in der  
 Höhe von Yen 3,- für die Höhe für jenen im Lagerort Tokushima  
 tätigen deutschen Krankenträger, insgesamt Y. 748,68.  
 Außerdem haben das ganze Jahr hindurch bis zu 9 Halb- oder  
 Ganz = Insalide und Kranken unmittelbar Lager aus  
 Tokyo erhalten.

Von Interesse gingen die Krankenkasse ferner, neben  
 gelegentlichen kleinen Geldsummen, Liebesgaben in weisli-  
 cher Menge zu, insbesondere Argentin, Karbantzung, Reismit-  
 tel, Speiseöl und Kleingüter. Allein vom Hilfsfonds  
 Shanghai erhielt die Krankenkasse 59 Postkarten Argentin  
 und dergl. für die Lagerarbeiter im Werte von schätzungs-  
 weise mindestens umg.ollar 1.000,-; 16 Postkarten gleichen In-  
 halts kamen von der in Liquidation befindlichen Hilfsaktion  
 Tientsin. Die deutsche Fiedler in Shanghai sandte 37 Post-  
 karten zweierlei und dergl. als Liebesgaben. Zahlreiche Karten  
 umging die Krankenkasse ferner von Landwirten und von  
 deutschen Hilfsorganisationen im Jahre und China, und die

oftman sich von Lagerverwaltung und den gemeinsamen Ver-  
 waltungsmitteln im Lager.

Außerdem der Unterstützung durch Geld und Liebesgaben bedürftig  
 die Krankenkasse reichlich auch tätigen Hilfe. Es fehlte nie an  
 Kranken im Lager, die sich hierzu bereit fanden. Das Amt  
 des Krankenträgers wurde stets in selbstloser Weise über-  
 nommen, nicht ohne Rücksicht auf die eigenen Kräfte. Eine Stelle  
 im Lager fast alle, die von der Höhe wegfert blieben oder die  
 mehrere Monate waren, in dem Sinne der guten Sache.  
 Besonders Unterstützung fand die Krankenkasse auch jenseitig  
 bei den Kameraden, die der Höhe mit den japanischen Lan-  
 deswehr zusammenarbeiteten; stets selbstbereit waren auch die  
 britischen Krankenträger. In der letzten Zeit haben auch  
 dieses Jahr mehrere der deutschen Kameraden in Tokushima die  
 Krankenkasse in der Verwaltung der Lagerkrankten unterstützt.

Besonders hervorzuheben verdient die japanischen Lager-  
 besitzer der Krankenkasse in jeder Weise Unterstützung. Auf diese Weise war es möglich, mit dem amtlichen Kon-  
 sultationsamt Hand in Hand zu arbeiten und notwendige Gelder  
 an seine Stelle zu setzen. Als maßgebend der japanischen Krank-  
 träger der Lagerverwaltung vertraut und von Tokushima längere Zeit  
 kein Ersatz gesendet wurde, wurde durch Claus von der La-  
 gerverwaltung mit der Leitung des Krankendienstes betraut. Besonders  
 war es möglich, für die im Vorjahr nicht mangelfast Lan-  
 desverwaltung der Lagerkrankten durch Eingreifen des japanischen



Lagerkommendanten Hilfe zu schaffen. Es merkte man sofort, daß die Kranken wegen der Pfleger an Stelle der ihnen bisher gelieferten Nahrungsmittel in Höhe der ihnen zugehörigen Munition sich selbst vorbestimmen können, und daß ferner einmal die Höhe (männlich) sogar jeden Tag) Lebensmittel aus dem Lager durch Lieferanten nach dem Lagerort gebracht werden dürfen. Der Galgenrit der Infanterie des Pflanzens Kommandos, Urasawa, vom japanischen roten Kommando (am 14/1) und der Infanterie des Lagers durch den Landstrafen des roten Kommandos, Dr. Paravicini, Yokohama, (am 9/10) werden dem Kommando der Krankenkasse gestattet, über den Geschäftsbereich der Lager den Dienst zu verrichten und die für einen etwaigen Austausch in Frage kommenden Kranken vorzubereiten. Letztere haben die Infanterie Kommando Veränderungen zur Folge gehabt. Die Infanterie der Lagerkommandos übernahm im Dezember an Stelle von Hauptarzt Kakase der Hauptarzt Mishima, der im untergeordneten Dienst mit der Krankenkasse zusammenarbeitet; an Stelle von Hauptarzt Mori trat am 13. März Hauptarzt Mitomi als Lagerarzt.

Über die Ausgaben, die der Dienst der Krankenkasse im Dienstjahr erfordert hat, gibt die nachfolgende Übersicht im einzelnen Auskunft. Die durchschnittliche Höhe der Ausgaben beträgt für den Monat Yen 239.73, für den Tag Yen 7.99; berechnet man den Durchschnitt mit für die ersten 10 Monate des Jahres, also unter Neglectung der infolge der Epidemie

erfolgte Ausgaben aufeinander den Monate November und Dezember, so ergeben sich folgende Zahlen: für den Monat Y. 188.71, für den Tag Y. 6.19 (1917: Yen 11.5.50 und 4.85). Die Ausgaben sind in erster Linie auf die Beförderung der Infanterie von 3 1/2 sen am Anfang des Jahres auf 5 sen zurückzuführen. Ein einzelner ist zu den Ausgaben zu kommen. Milch, das wichtigste Nahrungsmittel für Kranke und Genesende, bildet auf dem Jahr meinst die größten Kosten, nämlich über Yen 500,-. Ein monatlicher Betrag von Yen 157.80 für Milch der Infanterie verbrauchte Milch werden auf dem Lager Koststellungen mittels der Krankenkasse von der Lagerführung übernommen. Der gesamte Bedarf an Milch werden bis auf vereinbarte Annehmungen von der Lagerverwaltung gelieft (13 927 Klaffen). Die Höhe der Lieferungsverbindlichkeiten nach Tokushima erklärt sich davon, daß neben der Hauptverwaltung auf einige Kommandos, die in ständiger Lagerverwaltung übernommen zu werden, besonders im Monat zur Beförderung oder Unterbringung nach dem Lager und meinst zum Teil schon müssen. - Ausgaben besonderer Art werden durch die Aufträge (2. August) der von Lagerkurume nach der verbleibenden Kommandos notwendig, da deren Haupt zum großen Teil durch Mangel verpflegt war, und da eine große Anzahl von Mannschaften keine für die Infanterie Lagerverwaltung Mottokommando besaß. Die Infanterie fand in großen Maßstab auf dem Gelände außerhalb des Lagers statt und sollte Erfolg für die Beförderung - Kosten der Krankenkasse.



Kaffe im Februar nächstjährigen Beginn, um einen Reservefonds für  
sonstige Fälle, insbesondere für den Fall einer Epidemie zu haben,  
neuerdings durch Cyanid-Kontrollen angeordnet.

Im September erfolgte eine Revision der Quarantänepersonen-  
kontrolle. Es wurden genehmigt:

- für H. 2. Uffz. J. Lamine, Tesebrock und Corp. Z. Grossmann,
- " H. 5. Hg. Hauptstr. J. R. Goldschmidt und Corp. Clauss,
- " H. 6. Hg. Erling. J. Lamine, Krück und Corp. Steinfeld,
- " H. 7. Uffz. J. R. Claasen und Gofst. J. Lamine, Albers,
- " M. P. H. Gofst. J. R. Schrader
- " H. 4. und die ihr zugehörigen Abteilungen Corp. Risch und  
Gofst. J. R. Schroetter,
- " M. A. und H. 1. atauf. Maschinist Blume, Ob. Mtr. Art. Koonen,  
Corp. Prof. Burhop,

im ganzen 14 Mitglieder.

Überblickt man das ganze Dienstjahr, so ist man mit fastgehö-  
rlich, daß sich der Betrieb der Quarantäne bewährt hat. Das La-  
ger hat sich mit der Zeit mit der Organisation verantwortung-  
gemäß und hat sich davon genützt, die Quarantäne als eine  
Festsetzung, zum Lager gehörigen Einrichtung zu betrachten,  
an die sich ein jeder im Bedarfsfall wenden kann, und von  
der er jederzeit nach Kräften mit Rat und Tat unterstützt  
wird. Als besonders zweckmäßig erweist es sich bei Ausbruch  
der Cyanid-Kontrollen, daß bereits eine feste Organisation  
bestanden war, die sofort die Bekämpfung der Contagion

helfen in der Hand nehmen konnte. Besonders der Epidemie wegen  
es sich von selbst, daß die Quarantäne keinen Unterschied zwi-  
schen unmittelbaren und unmittelbaren Kranken macht und so  
für diese Zeit der Reserve ihre eigentlichen Tüchtigkeit über-  
spricht. Auch sonst konnte die Quarantäne bei öfteren Aufga-  
ben überfordert, die mir mittelbar mit der Quarantäneorganisation  
in Verbindung stehen, aber im Interesse der Allgemeinheit  
notwendig erschienen, so der Empfang und die Bearbeitung der  
von der Reichs- und Provinzial-Kommission aus Kurland, Estland,  
Lithon von dem Jagost, Beschaffung von Medikamenten, Intin-  
faktion der Leibarzt-Einrichtungen und dergl. die Zustimmung,  
die die Quarantäne auch hierbei bei der Überwachung  
Mafzucht der Lagerangehörigen gesichert hat, beweist ihr, daß  
sie sich für sich dem wichtigsten Plage war. Auch die vorerwähnten  
Monate, die ihr selbstständig mit noch für die Klinik beschaffen  
sein konnten, wird sich die Quarantäne von dem Grünigarten-  
bau leisten lassen: Einsetzung für die unmittelbaren Kranken,  
Kommunalfestigkeit Zusammenarbeiten im Falle der Not, Wohl  
der Allgemeinheit.

Band, den 31. September 1910

Die Quarantäne.  
(ggz.) Goldschmidt, Hg. Hauptstr. J. R.  
(ggz.) Albers, Gofst. J. Lamine.



Jahresabrechnung Kranken

Einnahmen:		Ausgaben:	
Einnahmen:		Ausgaben:	
Bankübertrag	2676	Umlagen Kreuzlagung Sando	
Umsatz Lagerkassen	725.-	finn	Y. 82.74
" Kassen Kontofort	653.70	Gehaltszulagen	140.74
	Y. 1378.70	Milch	501.93
Hilfungen:		Löhne: Genie	52.40
Regulierung Sando	135.-	Schlafsaal	33.55
f. a. d. Lagerkassen		Gehälter	267.18
and. Kasennittel	51.65	Kass. Kassen, Zinsen	30.53
fristige Hilfungen	357.30	Erntemittel	42.76
	Y. 543.95	Uml., Erntepf., Kassen etc.	44.62
Verkaufserlöse Holz, Holz	748.68	Blut	35.49
Rückzahlungen:		Konfig. Lagerungsmittel	20.49
f. verwaltete Krankenkassen	256.3	Konfig. Zinsen im bar	5.-
f. Uml. u. d. Lagerkassen	42.20	Umlagen Kontofort Lagerkassen	
sonst. nicht verwaltete		Milch	Y. 12.83
Lagerkassen - Lagerzulagen	4.76	Löhne	21.30
	72.59	Schlafsaal	73.68
Kauf von Holz für die Kassen		Schlafsaal	48.32
Kontofort angest. Gegenstände	10.65	Umlagen Holz der Kassen	129.53
		Konfig. Lagerungsmittel	42.96
Erntegeld	3.75	Lagerzulagen für Kassenkassen	135.-
		Erntemittel	2.90
Rückzahlungskonto:		Lagerzulagenkosten	54.70
Auflösung Rücklagen	75.-	Umlagen Kontofort Lagerkassen	
		Zinsen für Kassen	Y. 42.-
Erfolgsbeitrag	17.04	Umlagen	30.-
		Löhne für Kassen	41.10
Übertrag Y.	2876.82	Übertrag	83.10
			1778.65

Kasse Bando, vom 1 Jan. bis 31 Dez. 1918

Übertrag Y. 2876.82		Übertrag Y.	
Goldkassa in. Kassen	102.33		
finn für Umlagen	27.39		
Umlagen	14.30		
Erntemittel	37.87		
Löhne	18.33		
Umlagen	4.25		
Blut. Luft	8.98		
Klein Umlagen	12.87		3154.2
Erntegeld Umlagen			
Umlagen Kontofort Lagerkassen	Y. 53.89		
Umlagen f. Kassen in. Lagerkassen	131.66		
Lagerzulagen Unfall Schmitzler	30.-		
Uml. f. Lagerkassen	119.88		
Uml. Kontofort Lagerkassen	26.39		
Lagerzulagen f. Kassen in. Lagerkassen			
sonst. Umlagen	95.06		
Zinsen, in. Umlagen Kontofort Lagerkassen			
Uml. für Kassen Kontofort Lagerkassen			
Uml. anläßl. Lagerkassen	448.26		
Umlagen für Kassen Kontofort Lagerkassen	60.-		
Umlagen f. Kassen Kontofort Lagerkassen	32.07		
Umlagen f. Kassen Kontofort Lagerkassen	9.94		707.75
Rückzahlungskonto			
Zinsenlagerung d. Uml. auf Kassen	75.-		
Uml. 2876.82		Uml. 2876.82	
		Erfolgsbeitrag 1/1.19. Y. 17.04	
Ergebnis!		Sando, am 31. Dezember 1918	
(gez.) Kleemann.		der Kassenkassen.	
Major.	(gez.) Goldschmidt, Hg. Kassenkassen d. K.	(gez.) Albers, Gf. d. Sando.	



I. Konzert der Wiener Besetzung  
am 8. und 9. Feb. 1919.

Die Annahme für alle, die Wiener Besetzung, von Gipsen für, wo  
für in der größten Art in fast allen Konzertsitzungen ein  
Lament über die gefürchten hat. Nicht etwa 8 oder 10 Mann stark-  
weilen der Gipsen Besetzung mit einem sorgfältig im Land-  
konzepte geführten westlichen, ungarischen Namen, angehen  
mit einem westlichen Stand und beschränkt mit einem  
manchmal sogar nicht realen Lokalkonzert - beschränkt für  
sich fast ausschließlich auf die meisten und beliebtesten Jüng-  
männer der Gipsen - Literatur und nicht die westlichen  
Besetzungen.

Und die Wiener Besetzung! Nicht müssen wir auf  
den Stand und die realen Namen verzichten, sondern aber  
sich gediegen und nicht gut zum Konzert geborenen Musik  
wirklich nicht fähig. Die Unkenntnis zu "Oben", im Konzert sind-  
nicht ein wenig überfordert, damit der Abend sehr glücklich  
ein und weniger noch in manchen der Klänge, dieses Werk  
auf einmal von großen Konzerten für zu hören. Als nächster  
Namen "Kunstleben", nicht der unentbehrlichen von Joh. Strauss'  
günstigen Klänge. Alle Einsätze waren sorgfältig und mit  
Gipsen zusammengebracht und meisten der Wiener Besetzung  
und der ungarischen Besetzung alle für. Gipsen, für man-  
chen Lokalen und - Namen am Platz gemacht.

Sinn an die Besetzung als ein allgemeines Moment

folgte eine Einsätze mit "Bojazzo" eine ungewöhnliche Zusammen-  
stellung der in Leoncavallos Gipsen Besetzung zusammen und  
dann wieder ein wenig fröhlichen Stimmung, mag Gipsen Besetzung  
für; nicht konnte der noch allgemein Gipsen Besetzung kann  
zur Geltung kommen. Die Besetzung war nicht gut, die west-  
lichen Namen nicht überzeugend, aber selbst der besten Klänge  
nicht finden der unvollständigen Namen zum Beispiel, was man-  
cher gehört haben mag, der die großen Namen von der Gipsen  
die auch nicht von Gipsen (es gibt nämlich auch gute)  
geführt hat.

Die im vergangenen Jahr bewirkte geführte Ungarische Besetzung  
für die 2. von Fr. Liszt vollständig das Programm.  
Die Besetzung kann nicht für ein Bild von Ungarn werden  
kann von nicht auf nicht weniger mit ihrem wichtigsten Stig-  
mationen immer wieder zu passen. Als Zugabe folgte noch  
eine Ungarische Konzerte von Brahms, die sich als Stimmung-  
bild nicht weniger angeschlossen.

Sie gelungener Abend, der zu weiteren Verbindungen der  
Wiener Besetzung nicht einhalten können.

ce

Ernste und heitere Gedichte aus  
der Kriegsgefangenschaft.

Unter diesem Titel wird in der nächsten Tagen auf dem  
Lauten Linsenmarkt ein kleines Linsenwerk erscheinen, dessen



Unde der Ewige imput Kommanden Hermann Hess mitthunnen.  
 Man von den Kommanden aus Naviganten nicht so nicht mit  
 Königinnen zur Hand nehmen, sondern es ist der Hof an mancher fu-  
 zu Hüfte, die uns die post so trübseligen Jahre der Gefangenschaft  
 anfangs immerhin beschreiben haben. - Bislang nicht das Linslein  
 auf, so finden wir auf der rechten Seite das Kaputtat Bild, und  
 ich brauche mich an seine Flöte und an die Müdigkeit, Tugend-  
 tungen zu erinnern, so haben wir immer, "Hersch aus Goepfinge",  
 aus dem schon Tugendkanten, sein ist. Aber auch der Ka-  
 manden aus andern Tagen ist es kein Wunder: denn wenn  
 ich die fette Lins, "Lobes" noch keine Thute imput Tugend gebührt?

Einige in der kleine Gedichtsammlung heißt es:

"Fällt später die die Linslein wieder in die Hand,

So lag es, lieber Leser, ablos nicht zur Seite:

Manch auch kein Gedicht oder Tugend so selbst,

Sie bilden Tugend mit's für jeden sie bezeichnen..."

Man, keine dieser großen Worte in diesen Worten, aber  
 - und das ist die Gerechtigkeit - ein neubauer, brauer Tugend,  
 man, den auch in dunkelsten Tünden freundlich ein Mann  
 lüftet, der aber auch, den Geist in der Form verweist.  
 Die schon einen selbsten Linslein gefastet einmal in sein  
 übercollat Gutz, und wenn sich auch der fette Glanz imput  
 Tugend an ein glückliches Ende dieses Ringes nicht erfüllt  
 hat, so wollen wir nicht verzweifeln, daß der Kopf in seiner

hoffnungsvolleren Zeit geboren sind.

Die brauchen nicht sein imputzublättern, um festzustellen,  
 daß es mit dem Reiman oft etwas feldwägelt geft, aber  
 so haben sie sich besser in Einklang mit dem manchen Tug-  
 man Gedankensprünge. Mag mit Gerechtigkeit, Tugend imput,  
 das Unmögliche läßt sich nicht in fette Formeln klären! Aber  
 wir finden viele selbsten Gedanken, die in der einen oder  
 anderen Richtung ja den von uns in der letzten Jahre  
 beschäftigt haben, und fühlen wir in dem Kopf von manchen  
 Seiten klingen, so wollen wir uns nicht an fette und  
 Kantem setzen, die der Tugend mit verzweifeln Aufwand über-  
 mindern hat, sondern uns an jene Gedanken halten. Bloß  
 das Linslein in dem Tunde ein freundliche Aufnahmen finden.

v.

Wir Bandoer.

"Was man nicht alles für Leute kennt,  
 Und wie die Zeit von Tanden kommt!  
 Was wird ich noch alles erleben müssen?  
 (Kallontins Logar)"

Manch eine später einmal wieder an die Kommanden  
 der Ringgefängniszeit zurückdenken, werden wohl verstaun-  
 dliche Gestalten vor uns aufstehen, und wir wollen in fol-  
 genden verweisen, was einigen Richtungen für ein gelammte-







und gleichzeitige Karbände, und kann bleiben immer noch in  
seiner 18. Größe 27 Gefangenen übrig, die in verschiedenen  
Karbänden, wie Artillerie, Fortifikation, Geniesamkeit u. a.  
angeführt sind in diesem Bild in einer Zusammenfassung  
sind. Fast genau 3/4 der Lager geführt durch III. S. D. (insgesamt  
die Maximilianstadt und Kapuzinerkloster) an, das letzte Rest-

Aus ist überausgenötigt Maximilian-  
stadt, das haben wir auf 3 Mitteln-  
für die Landeswehr unter uns und  
sogar 3 Angestellte der Ostasiatischen  
Maximilian-Verwaltung (bei dem über-  
aus an die 5. Kommando  
der M. A.  
geführt wird.



Maschinenwesen und  
Metallbearbeitung 148

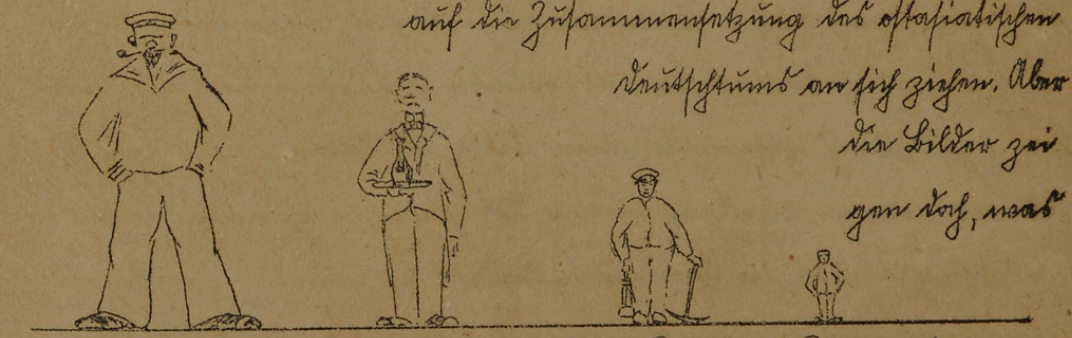
Nahrung, Kleidung u.  
andere Lebensbedürfnisse  
97

Bauwesen und  
Hilfsberufe 96

Land- und  
Forstwirtschaft  
57

Das sozialpolitische wird das Bild, wenn man fragen, wodurch wir nach  
Hingehen gekommen sind. Bisher wird auf die Verteilung der Lebens-  
alter (Abb. 2), so deutet zuversichtlich das starke Überwiegen der Jaf-  
stufen 1891-93 (419 = 41 u. G.) darauf hin, daß 563 unter uns  
= 55% der aktiven Männer sind. Davon angeordnet sind unsere Jafst-  
stufen der drei Jafstgruppen, die am Ausbruch der Krieges unter  
den Soldaten waren. In der ersten 456 Kapazitäten, Landwehr-, Tra-  
nen- und Landwehrmännern = 45% gegenüber, deren Alter von-  
schnittlich zwischen 23 und 44 Jahren liegt, nur 10 von uns sind die  
der 3 jüngeren. Danach man das Durchschnittsalter der Lagerzeit,  
so kommt man für den 1. Januar auf 29 Jahre 9 Monate.

Am 1. April könnten wir also unsere Durchschnittsalter der Linien  
sagen: „Bisher 29 Jahre bis zu alt.“ Welche Männer der einzelnen  
relativ fast, das sind z. B. von primären Dienst abgegangen haben. Das  
führt uns zu unserer nächsten Bildern (Abb. 3 u. 4). Das Durchschnitt-  
liche Lebensalter der Soldaten und den Anteil der Kapazitäten an  
ihnen haben wir in dieser Gruppe übersehen nicht zum Ausdruck  
bringen können. Daher kann man aus dem Ergebnis einen Einblick  
auf die Zusammensetzung der ostasiatischen  
Landwehr an sich ziehen. Aber  
die Bilder zei-  
gen das, was



Verkehrswesen und  
Schifffahrt 45

Bedienung  
36

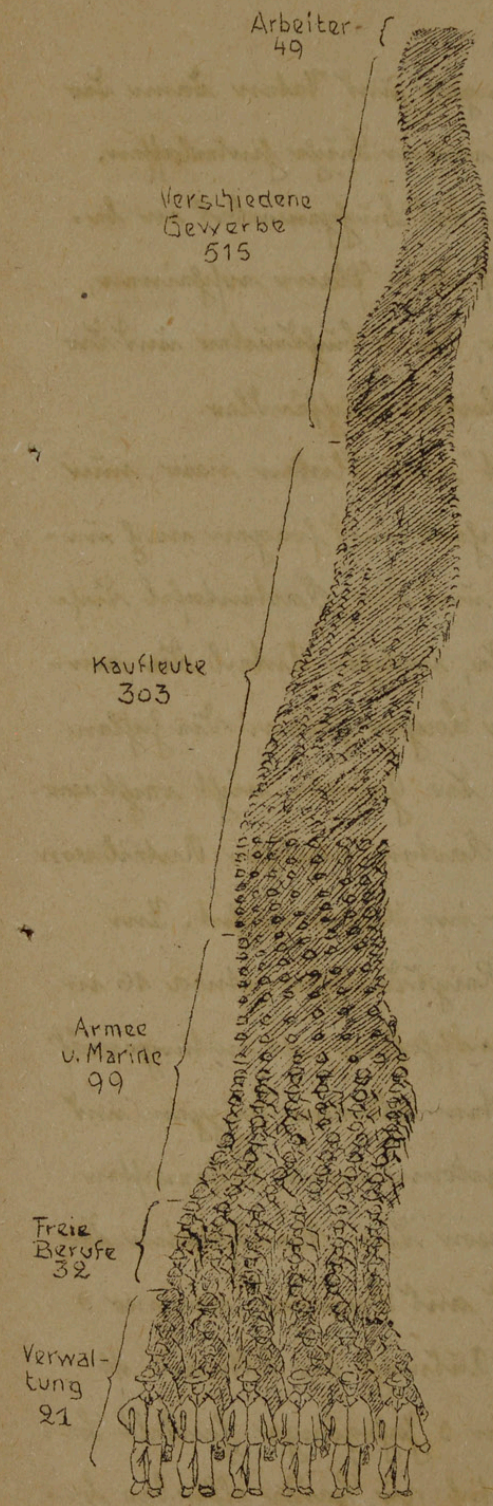
Tiefbau, Bergbau,  
Vermessungswesen 26

Bürogewerbe  
10



weir alle wasen Kömten, wenn wir in dinsten Zusanmen-  
setzunge in der Ewigkeit zusanmen weissen.

In der Verwaltung Kömten sind 21 weir und weiben. Und  
von 32 Angesehigen weisse Leutche weissen ihnen 6 Zerstren  
gen zu der Ewigkeit. Ein das Zerstren weissen inson  
14 Mitglieder das Leutche weissen, unterstützt von 8 Klip-  
onaren. Und wir groß tatpflig die Leut- und Leutche weissen  
unter uns ist, zeigt der Zustand, das von dem Kömte wir  
3 von uns Kliponaren weissen - und jetzt 12 Offizieren, wo das  
in. Einweide und 58 Unteroffizieren weissen der Kömte für die  
für Garmen abgeben, und 4 Kliponaren weissen und  
das Führen weissen und den weissen weissen. Es ist wir wir  
den wir weissen mit Kömten weissen sein (303-  
29, 2 u. G.), die sich weissen weissen, weil ihnen  
45 Kömten das Kömten weissen (18 = Post, Leutche, weissen  
u. a.) und die weissen (23) zur weissen weissen. Gut  
weissen wir die weissen der weissen weissen,  
19 Leutche weissen weissen, unterstützt von 3 weissen-  
ingen weissen und 4 weissen weissen, die wir weissen  
57 Land- und weissen (weissen 30 weissen und 13 weissen-  
weissen) zur weissen Kömten. Galt die weissen weissen zu  
weissen, weissen 96 Kömten die weissen weissen, weissen  
22 weissen und 10 weissen. Und wir 97 weissen für weissen,  
weissen und weissen weissen weissen, weissen  
17 weissen und weissen, 13 weissen, 2 weissen und 5 weissen,



9 Kömten, 4 Kömten und  
4 Kömten. Aber wir weissen  
weissen, Goldweissen und weissen  
weissen weissen weissen  
wir wir unter die weissen  
wir. Aber in der weissen  
wir die 3 weissen  
weissen weissen, die wir weissen  
zur Kömten, weissen die 16  
weissen weissen weissen und  
zur weissen weissen, wenn weissen,  
3 weissen. Die weissen  
wir die von weissen 8 weissen-  
weissen und 9 weissen weissen  
weissen weissen weissen und  
wir zu weissen 2 weissen  
und 2 weissen weissen, falls  
weissen weissen weissen.  
weissen weissen weissen  
aber weissen weissen weissen.  
weissen weissen weissen (145), die  
die wir wir weissen 52 weissen-  
weissen, 12 weissen und 11 weissen-  
weissen weissen weissen. Die  
weissen wir wir weissen die



49 Arbeiter betätigt, kann besondere Fähigkeiten nicht vor-  
für geben feststellen können.

Kollten wir aber unsere Meinungen sind Daten kann der  
Nachweis nach gut durchführbar ist in einem Briefe furchtbar,  
kann mehrere unsere 10 Angehörigen der Disziplinierung in der  
mündlich übermittelte Kollförmigkeit auf dem Platte aufweisen,  
der Faginmayer und der Tischler, die 4 Disziplinäre und der  
Arbeiter, der Disziplinäre und die beiden Disziplinäre.

So etwa sage dieser „Zukunftstheorie“ aus. Listen wir uns  
zum Teil noch in der Vergangenheit und fragen nach in-  
samer Synthesen, so geben Abb. 5 und die Kartentafel diese  
wieder. Wir sehen im ersten Bild, welcher Anteil der ein-  
zelnen Disziplinäre Länder an unsere Lager haben. Die Zahlen  
sind wegen der ungleichen Größe der Gebiete nicht recht ver-  
gleichbar, daher zeigen die beiden Karten, welcher Anteil von  
der einheimischen Bevölkerung hier im Lager wohnt. Im  
Zweiten Bild haben wir 1 Million Reichsdisziplinäre etwa 16 in  
Länder. Die Verteilung auf die Landesteile ist naturgemäß  
nicht anders bei der geographischen Abwesenheit der Länder und  
der mit eigenen Anteile geographischen Proportionen.  
Der letzten Stammes vertritt von der Karte der  
Länder, die meisten im Verhältnis mit dem, von 100  
auf je 100.000 unter uns sind. Die Abwesenheit der Abwesenheit  
ist zufällig, da es sich nur um 3 Jahrgänge handelt. Der  
mündlich übermittelte ist aber, wie man sich zu leicht offenbar be-

Preussen

Bayern 53	Ostpreussen 34	Westpr. 20	Posen 15
Sachsen 71	Famern 27		
Württemberg 22	Schlesien 65		
Baden 30	Brandenburg (ohne Berlin) 25		
Hessen 25	Stadt Berlin 34		
Meckl. St. 2 Odenburg 30	Schleswig-Holstein 55		
Schw. 5 Sa. 7	S. Weim. 11	Hannover 62	
Reuss 3 H. 2	Westfalen 65		
Lippe 6 E. 6	Rheinprovinz (+ Hohenzollern) 125		
Bremen 27	Hamburg 60	Hessen Nassau 35	
L. 3 Aus Land 6	Prov. Sachsen 38		
Eis-Lothrg 30			

Lippe-Don  
u. Schauma-  
Lippe sind  
zusammen-  
gezogen,  
ebenso  
Reuss alt-  
u. jung-Linie

Abb. 5.  
Verteilung  
der Bandoer  
Kriegsgefange-  
nen auf die  
deutschen  
Bundesstaaten.

Gesamtzahl 1019

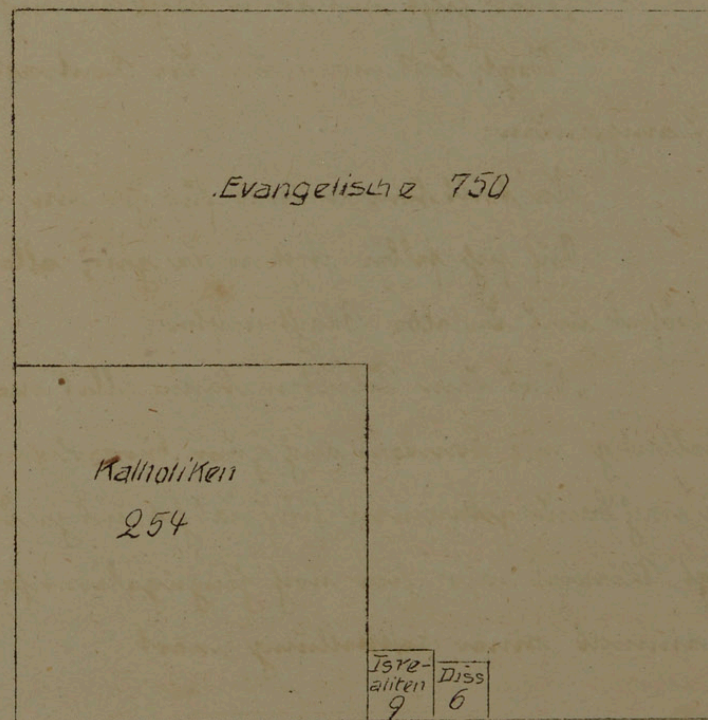


Abb. 6  
Anteil der  
Religions-  
bekennt-  
nisse



müß fast, dessen kriegsartigen Provinzen finanzirung, die sonst  
 schon finanzirung, wie Preußen, Rheinland und Elb-  
 = Lothringen. Zu weiteren Klüften müßte man endlich die Eisen-  
 ligen ansprechen. Im Durchschnitt ist die meingeliche Bevölkerung  
 stärker als die Arbeitsbevölkerung nach Lande beteiligt als die so-  
 zialisten, wie unser letztes Bild (Abb. 6) zeigt. Die Katholiken ma-  
 chen unter uns nur 1/4 aus, im Reich aber über 1/3. Das liegt  
 an Ueberweisungen der Norddeutschen unter den letzten Kaiserzeiten.

Es sind nicht bündelhaft zusammengedrängt wie in den Thal-  
 laupfäden Lothar. Die dort heißt es auch bei uns:

„Der Eisen nicht kommen über Nacht,  
 der dem Kupfer ein Ende macht.“

Mit Ballaststeinen Klammern nicht mancher fragen müssen:

„Nur gilt uns dann noch zu unserem Geld,  
 langt, daß man uns die Konturten fält?“

Es wird angeführt:

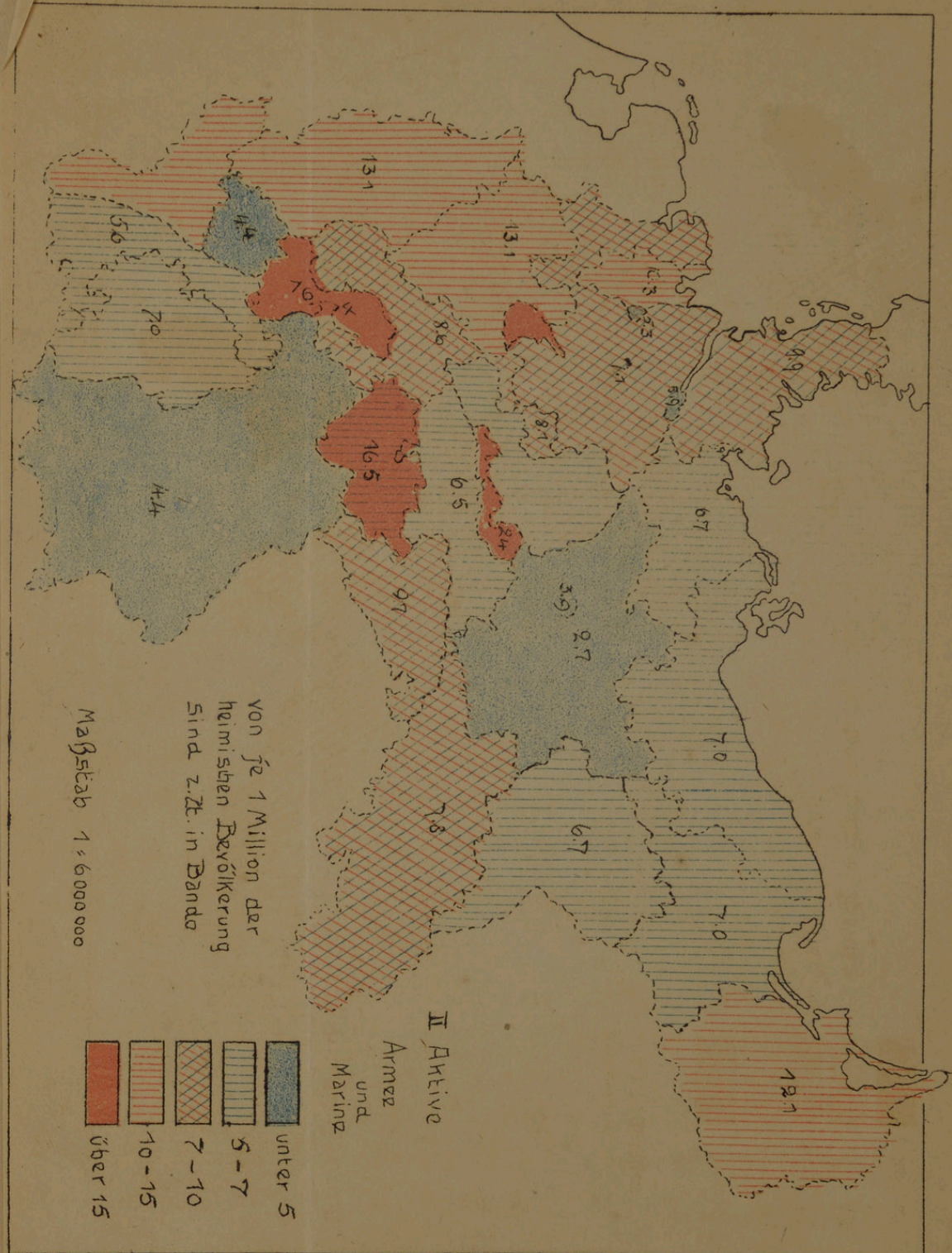
„Da will kein anderer für ihn sein,  
 auf sich selber steht er da ganz allein.“

Aber der größte und tiefste Klammern:

„Auch dem Soldaten kann alles werden.“

Die reichlich wie Soldaten auf zum bürgerlichen Leben her-  
 bewahrt schon nach Lande gekommen sind, das hat uns ja dieser Über-  
 blick gezeigt. Die sind wie für noch fingenhalten haben, wieder  
 noch auf einmal einen Entfallung wert.

S.





müß fast, Böjnen, Linsen, Kirschen, Wein, Obst, die sonst  
 selten in unsern Gärten, wie Pfirsich, Apfelsin und Pfaf-  
 =  
 firsich. Zu weitem Pflanz muß man früh die Feind-  
 ligen ausscheiden. Im Durchschnitt ist die neureligiöse Bevölkerung  
 stärker an der Arbeitsleistung nach Lande beteiligt als die kat-  
 holische, wie unser letztes Bild (Abb. 6) zeigt. Die Katholiken ma-  
 chen unter uns nur  $\frac{1}{4}$  aus, im Reich aber über  $\frac{1}{3}$ . Das liegt  
 an den Verschiedenheiten der Bevölkerung unter den fünfzig Reichsteilen.

Es sind nicht bündelhaft zusammengedrängt wie in den Thal-  
 lausstrich Logen. Die Leute sind es auch bei uns:

„Der Feind nicht kommen über Nacht,  
 Der dem Neuen ein Ende macht.“

Mit dem Katholiken Neuland muß man fragen müssen:

„Nur sieht uns dann noch zu unserm Galt,  
 Sorgt, daß man uns die Kontur hält?“

Es wird angeordnet:

„Da tritt ein anderer für ihn ein,  
 Auf sich selber steht er da ganz allein.“

Aber der Tröster und Tröster Neuland:

„Auch dem Feinde kann alles werden.“

Die realistische wie Ländliche auch zum bürgerlichen Leben neu-  
 bewirkt schon nach Lande gekommen sind, das hat uns ja unsere Über-  
 blick gezeigt. Die sind nicht nur noch fünfzig Jahre alt, sondern  
 noch ein wenig mehr Entfaltung wert.



v, die fucht  
& fpaß-  
in Einseit-  
beobachtung  
als die fucht-  
situation-  
die fucht  
Kopfreifen  
die fucht

ft,  
"

unficht:  
die fucht,  
"fält?"

."

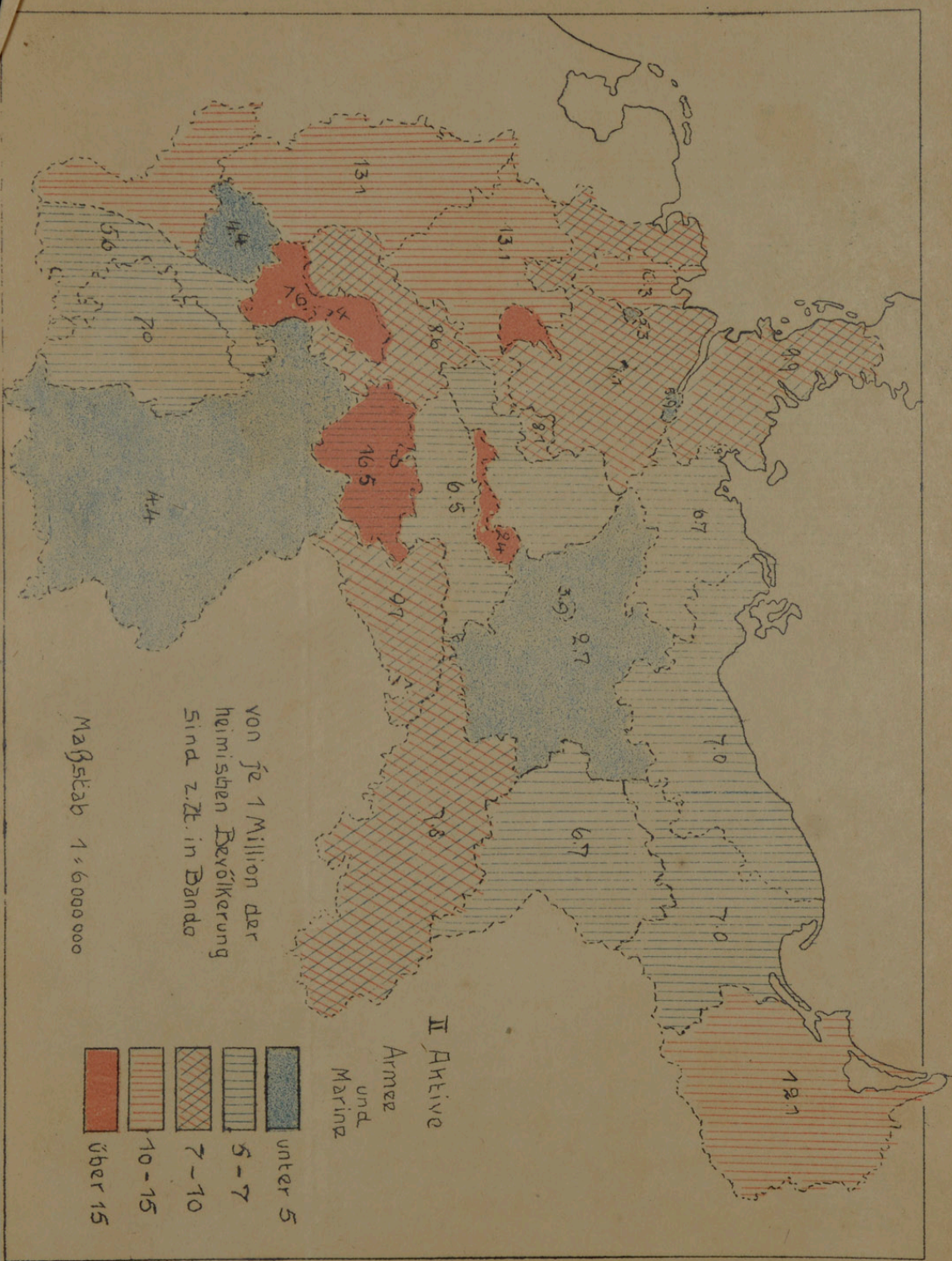
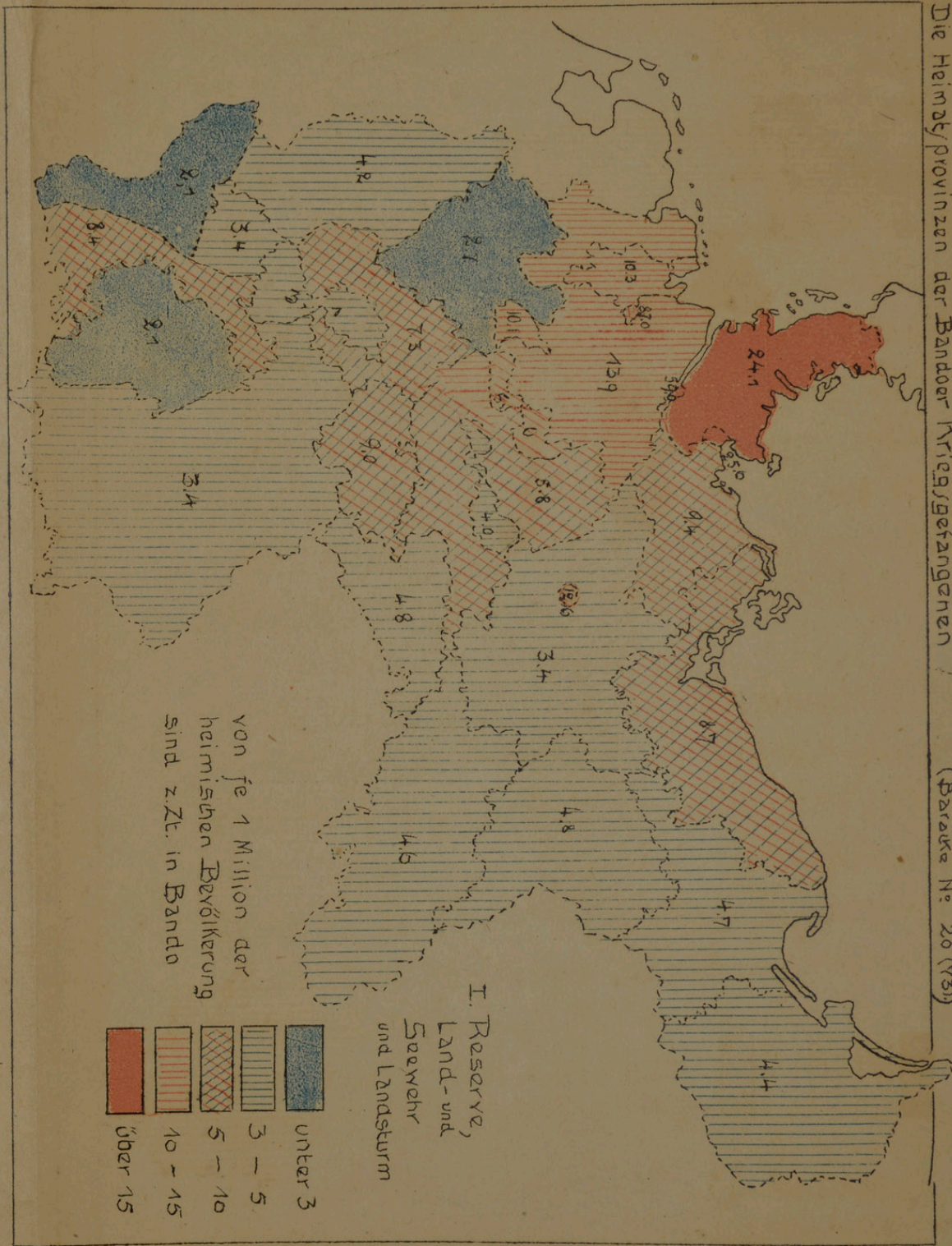
unficht."

die fucht  
die fucht  
die fucht

P.



Die Heimatprovinzen der Bandoer Kriegsgesangenen (Barake № 20 (73))





Die Heimatprovinzen der Bando Kriegsgefangenen

(Parake Nr. 20 (73))

